

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...**

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...  
Staats-Kram ...

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Nürnberg, 1699**

Das IV. Capitel. Geschicht-Erzählung von Croeso, dem Koenig in  
Lyden/und Alcmaeon von Athen

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)

und endlich diesen Schluß: Es sey nur daran gelegen/ daß man das Herz habe/ dergleichen Sachen resolut zu unterlehen/ so wäre wol was zu erschnappen: wie er dann angefangen heimlich anzupacken/ was ihm anfinde/ solches auch so lang trieb/ bis er eines Tags zween Kauff/ erren plunderte/ welche die folgende Nacht/ als gute bekante Freunde von seinem Herrn heberberget und ehrlich tractirt wurden; diese erzählten dem von Frenshheim/ was ihnen begegnet wäre; und als sie den Johann von Werdt sahen aufwarten/ sagten sie/ wann dieser nur ein Mug hätte/ so wolten wir schwören/ daß er der Thäter wäre; als sie sich aber den folgenden Tag wieder auf ihre Reise begaben/ und Jean de Werdt von seinem Herrn unter die Sporen genommen und examinirt/ von ihm auch alles gestanden worden/ zumahlen der von Frenshheim seinen Knecht auf diese Rascherey allbereit so hart verleckert zu seyn gefunden/ daß er sich leicht einbilden konte/ er würde nicht mehr darvon lassen/ und endlich die Sach in die Länge kein gut thun: siehe/ so hat er ihn lauffen lassen: dar auf er erstlich ein Soldat unter den Spanischen in den Niederlanden worden/ und als ihm derselbe Krieg zu langweilig war/ unter die Kaiserlichen kommen/ bey denen er in bald zu allen Kriegskämpfern bis zum Rittmeister befördert/ und durch seine wunderbare Geschwindigkeit den Feinden so erschrocklich/ und überall so beühmt wurde/ daß viel von ihm sagten/ es wäre aus des tapffern Grafens von Pappenheim Nase/ die vor Lützen blieben/ wiederum ein junger Phönix hervor kommen: forthin nahm er zu an Beförderung/ Glück/ Gewalt und Reichthum/ bis er endlich zu einer Generals- Person/ zu einem Freyherrn/ und zuletzt einer Gräflichen Fräulein Gemahl wurde; Womit ich dann erwiesen haben wil/ daß im Krieg mit grossen Ehren großer Reichthum zu gewinnen seye: Herr Hospes nun ist an euch.

## Das IV. Capitel.

Geschicht: Erzählung von Cræso, dem König in Lyden/ und Alcmaeon von Athen.

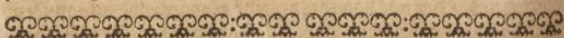
110. Alcmaeon.

**D**ies anfänglich und vor allen Dingen nach dem Reich Gottes getrachtet/ das ist/ der Tugend- Weg gegangen werden sol/ und hernach auf solches alles übrige von sich selbstn zufalle/ versichert nicht allein der ewige Mund der Wahrheit/ sondern es bezeuget auch die tägliche Erfahrung: Die Historie zu meinem

(R)

Be-

Verweisung sey diese; Cræsus der Lydier König schickte einmahl/ da er noch von Cyro unüberwunden/ und in seinem allerbesten Wohlstand war / seine Gesandten nach Delphos, Apollinem um Rath zu fragen/ welche unterwegs Alcæon zu Athen/ von dem ich jezmal den Namen trage/ freundlich zur Herberg aufnahm / und sie nicht allein mit Essen und Trinken herrlich/ sondern auch mit aller dienstfertigen Höflichkeit ehrlich tractirte/ ja sich dergestalt gegen ihnen erzeigte/ daß die Gesandte zu ihrer Zukunft solches ihrem König beynähe nicht genug rühmen konten: derselbe liesse nachmals den Alcæonem zu sich nach Hof kommen/ und erlaubt ihm zu Bezeugung seiner Dankbarkeit zum recompens so viel Geld aus seiner Schatzkammer zu nehmen/ als er tragen konte: massen er darauf hin seine weite Kleider/ seine Strumpffe/ Schuhe/ ja auch die Haar und den Mund dergestalt mit Gold anfüllte/ daß Cræsus, da er so wohl beladen vor ihn kam/ und mehr einem Wunderthier/ als einem Menschen gleich sahe/ seiner Lachete/ und ihm nicht allein den aufgenommenen Gast/ sondern noch mehr dazü verehrte: hat also dieser Alcæon, der ein frommer aufrichtiger Mann/ und des Megadis Sohn gewesen/ durch seine Tugenden solchen Reichtum erlangt / welche ihm schwerlich auf einem andern Weg hätten zu fallen mögen.



### Das V. Capitel.

## Geschichts- Erzählung von einem Nordischen König/ wie es ihme ergangen.

III. Cidona.

**I**ch lobe die Tugend/ und preise die Gassfeygebigkeit: weis auch bey nahe keine Handhierung/ die jeziger Zeit ehender bereichere/ und paar Geld eintrage/ als ein rechtschaffene und wolbestellte Wirthschafft/ die aber auch wohl gelegen sey. Dannhero siehet man/ daß in den Städten die Gastgeber wolhabig/ und in den Flecken und Dörffern die Wirth unter den Einwohnern die reichsten seynd: weil aber nicht eitel königliche Gesandte einfehren/ derenwillen man gehling/ wie dem Alcæon wiederfahren/ reich wird/ und keinem ein gebratene Daube ins Maul steigt/ so hab ich gesagt/ die Hand müssen mit angelegt seyn/ das ist/ man muß Fleiß/ Mühe/ Sorg/ Arbeit/ und eine grosse Vorsichtigkeit gebrauchen/ und den Armen wie den Reichen aufnehmen/ und beyde nach ihrem Stand und Vermögen tractiren/ und